

Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“.

„Graf Zeppelin“ ist zu seiner großen Weltreise gestartet. Ganz Deutschlands Herzen werden ihn auf seiner weiten Fahrt begleiten und die ganze Welt wird mit Spannung die Standortmeldungen verfolgen. Mit bewundernswürdiger Pünktlichkeit hat das deutsche Luftschiff seine Hin- und Rückfahrt über den Atlantischen Ozean vollzogen und man zweifelt nun nicht mehr, daß es fähig ist, noch größere Aufgaben zu bewältigen. Schon kommt unserer schnelllebigen Zeit der Amerikafahrt, der noch vor Monaten ein strittiges Problem war, als etwas Selbstverständliches vor. Höhere Aufgaben gilt es nun zu suchen und

unter „Graf Zeppelin“ ist berufen, das Größte, was auf dem Gebiete der Luftbezwingung noch zu erproben ist, zu wagen.

Wir sind uns der Größe des Wagnisses bewußt, ungeahnte Schwierigkeiten werden sich möglicherweise dem Fluge über ungeheure Länderflächen und Meere entgegenstellen, Witterungsunbilden von bisher unerprobter Gewalt werden vielleicht das Werk doch nicht restlos zur Ausführung kommen lassen und wir wissen nicht, ob das hochgesteckte Ziel jetzt erreicht werden wird. Aber was auch kommen mag, das eine wissen wir, daß deutscher Wagemut und deutsche Intelligenz nicht ruhen werden, um das Werk, sollte es jetzt nicht programmäßig zur Ausführung kommen, früher oder später zu vollenden, wie ja auch der Ozeanflug nach anfänglichen Schwierigkeiten nun so gelüdt ist, daß man sich getrost auf die Zuverlässigkeit der Führung und der Maschinen verlassen kann. Wir wissen, „Graf Zeppelin“ wird auch das ihm jetzt gesteckte Ziel erreichen.

„Graf Zeppelin“ glatt gestartet.

Friedrichshafen, 15. Aug. „Graf Zeppelin“ ist um 4,35 Uhr zu seiner Fahrt nach Tokio glatt gestartet. Das Luftschiff hat sofort die nördliche Richtung eingeschlagen.

Ueber Ulm.

Ulm, 15. Aug. „Graf Zeppelin“ hat um 5,30 Uhr von Süden kommend Ulm überflogen. Das Luftschiff hat weiterhin nördlichen Kurs beibehalten.

Ueber Nürnberg.

Nürnberg, 15. Aug. „Graf Zeppelin“ überflog Nürnberg um 6,45 Uhr und setzte die Fahrt in nordöstlicher Richtung fort nach Hof.

Nürnberg, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 7,20 Uhr Bayreuth und nahm dann Kurs auf München, das es um 7,35 Uhr erreichte.

Nürnberg, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 7,50 Uhr Hof überflogen.

Kurs Berlin.

Friedrichshafen, 15. Aug. Bei der Funkstation des Luftschiffbaues in Friedrichshafen ging folgender Funkpruch vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ ein: 7,15 Uhr Bayreuth — alles in Ordnung. — 7,45 Uhr Hof — voraussichtlich 9 Uhr Leipzig, Kurs Berlin.

Leipzig, 15. Aug. Das Luftschiff hat um 8,30 Uhr Gera passiert.

Leipzig, 15. Aug. „Graf Zeppelin“ hat 8,55 Uhr Großsch bei Leipzig passiert.

Leipzig überflogen.

Leipzig, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 9,10 Uhr in langsamer Fahrt und geringer Höhe Leipzig von Süden nach Norden überflogen.

Der Empfang in Berlin.

Berlin, 15. Aug. Nachdem der „Graf Zeppelin“ um 10,20 Uhr in Potsdam gesichtet war, näherte er sich in großer Geschwindigkeit Berlin, wo er gegen 10,33 Uhr in voller Breite über der Potsdamer Straße auftauchte. Alle Dächer in Berlin waren mit ungeheuren Menschenmassen, die aus den Büros, den Wohnungen und den Arbeitsstätten gedrängt waren, dicht besetzt. Auf dem Tempelhofer Flughafen waren sieben Flugzeuge aufgestiegen, die das Luftschiff umkreisten und ihm ein Stück das Geleit gaben. Die Flughöhe über Berlin beträgt etwa 200 Meter, die Geschwindigkeit zwischen 70 und 80 Kilometer. In seiner Schleifenfahrt über Berlin besuchte er in erster Linie das Zeitungsviertel und die Regierungsgebäude und warf über Berlin zwei Postfässer ab. In den Straßen der Hauptstadt stockte der Verkehr für einige Minuten, Menschen stauten sich zusammen und winkten begeistert dem silbernen Luftriesen zu. Überall kommt der Wunsch zum Ausdruck, daß das Luftschiff so majestätisch, wie es die Reichshauptstadt überfliegt, auch wieder in Friedrichshafen nach seiner Weltfahrt eintreffen möge. Der Berliner Sender hatte sich schon vor Eintreffen des Luftschiffes in Verbindung gesetzt und übermittelt seinen Hörern die Eindrücke der Fahrt. Inzwischen ist das Luftschiff in östlicher Richtung weitergefahren.

„Graf Zeppelin“ über Stettin.

Stettin, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 12,10 Uhr Stettin überflogen.

Tillit, 15. August. Kurz nach 17 Uhr wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Tillit aus gesichtet. Es überflog in niedriger Höhe die Stadt. Von sämtlichen Kirchtürmen klangen die Gloden. Die Zellstoffabrik ließ ihre Dampfzweige 25 Minuten lang ertönen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und jubelte dem Luftschiff zu. Eine halbe Stunde später war das Luftschiff den Blicken entchwunden. Es hatte die Memel überquert und verschwand in östlicher Richtung über dem Memelgebiet.

„Graf Zeppelin“ über russischem Gebiet.

Riga, 15. August. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat „Graf Zeppelin“ um 20,20 Uhr östlich von Dünaburg die lettlandisch-sowjetrussische Grenze

überflogen und befindet sich somit jetzt über russischem Gebiet.

Moskau in getäuschter Erwartung.

Rowno, 15. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, sammelten sich bereits in den ersten Abendstunden auf allen Plätzen der Stadt große Menschenmassen an, um den „Graf Zeppelin“, mit dessen Eintreffen zwischen 24 und 1 Uhr nachts gerechnet wird, zu begrüßen. Vor dem Gebäude der „Zwetscha“ verkündet ein großes Plakat, daß die Funkverbindung mit dem „Graf Zeppelin“ von der Moskauer Funkstation bereits hergestellt sei. Um 23,15 Uhr stammten in den verschiedenen Stadtteilen die Scheinwerfer auf, um dem Luftschiff den Weg zu zeigen. Die Moskauer Funkstation steht in ständiger Verbindung mit dem „Graf Zeppelin“.

Reges Treiben in der deutschen Botschaft in Moskau.

Moskau, 15. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat in der deutschen Botschaft heute nacht reges Treiben eingelegt. Zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie Moskaus besuchten die Botschaft, um Nachrichten über das Eintreffen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ einzuziehen. Vor der Botschaft stehen die deutschen Reichsangehörigen und erwarten in der dunklen Nacht das Luftschiff. Die Regel der Scheinwerfer vom Chodynka-Feld und vom Zentralflugplatz in Moskau leuchten dauernd den nächtlichen Himmel ab. Ganz Moskau scheint auf den Beinen zu sein, um das seltene Schauspiel zu genießen. Die Moskauer Blätter hängen in ihren Fenstern laufend die neuesten Standortmeldungen des Luftschiffes aus.

„Graf Zeppelin“ bei Pologz.

Hamburg, 16. August. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 21 Uhr mitteleuropäische Zeit nördlich von Pologz.

Kursänderung des „Graf Zeppelin“.

Rowno, 16. August. Nach einer Meldung aus Moskau gibt die russische Telegraphen-Agentur bekannt, Dr. Edener habe der Gesellschaft der Freunde der Luftflotte um Mitternacht in einem Telegramm mitgeteilt, daß das Luftschiff wegen der ungünstigen Wetterlage seinen Kurs zu ändern beabsichtige und wahrscheinlich Moskau nicht ansteuern werde.

Die Wetterlage über Nordosteuropa und Asien.

Hamburg, 15. Aug. Nach einem Bericht des See-Flugreferats der Hamburger Seewarte wird die Mitte Russlands von einem Gebiet hohen Luftdruckes überdeckt. In seinem Bereich herrscht schwachwindiges schönes Wetter. Die Ostsee und die ostbaltischen Länder liegen dagegen im Sturmfeld des baltischen Tiefdruckwirbels, der in Vertiefung über Finnland hinweg nach dem Weißen Meer vorrückt. Auf dem Baltischen und finnischen Meerbusen herrschen starke Winde aus südwestlicher Richtung, die in geringer Höhe vollen Sturmcharakter tragen. Ein zweites mächtiges Tiefdruckgebiet liegt über dem Karischen Meer, das über dem Gebiet des unteren Ob ein zweites Sturmfeld, und zwar westliche Winde erzeugt. Von diesem erstreckt sich ein Schlechtwetterstreifen bis zum Ural. Östlich vom Ural lagert aber ein Hochdruckgebiet, das mit einem Keil gegen den Baffal-See vorrückt. Ueber der Mandtschurei und dem Flußgebiet der oberen Lena halten sich ausgedehnte Tiefdruckgebiete auf, auf deren Westseite verbreitete Regenfälle niedergehen.

Die Zeppelinwerft bisher in Funkverbindung mit dem „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 16. Aug. Die Funkstelle des Luftschiffbaues ist seit dem Abflug des „Graf Zeppelin“ bisher immer mit dem Luftschiff in Verbindung geblieben und man nimmt an, daß das auch den Freitag noch ohne weiteres möglich sein wird.

Auch Moskau und Leningrad haben Funkverbindung.

Rowno, 16. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Leningrader Wetterdienststelle kurz nach 18 Uhr den ersten Funkpruch mit dem „Graf Zeppelin“ ausgetauscht. Gleich darauf nahm auch die Moskauer Wetterdienststelle Fühlung mit dem Luftschiff. Aus Leningrad wurde dem Luftschiff ein Funkpruch über die Wetterausichten in Nordwestrussland überandt. Moskau begnügte sich zunächst mit einem Gruß an das Luftschiff über russischem Gebiet.

Japanische Hilfsstellung für „Graf Zeppelin“.

London, 16. Aug. Wie aus Tokio berichtet wird, sind die Flottenstationen in Yokosuka, Misaki und Ominata vom japanischen Marineministerium angewiesen worden, Kriegsschiffe bereit zu halten, die dem Zeppelin zu Hilfe eilen sollen, wenn er während seines Fluges über dem Meer in Schwierigkeiten geraten sollte. „Graf Zeppelin“ 300 Kilometer nordwestlich Moskau.

Hamburg, 16. Aug. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 1,05 Uhr MEZ über Wschnij-Bolotschel (Gouvernement Twer). An Bord ist alles wohl.

Nach dieser Standortangabe bestätigt es sich also, daß „Graf Zeppelin“ die Absicht aufgegeben hat, Moskau anzusteuern. Wschnij-Bolotschel liegt etwa 300 Kilometer nordwestlich von Moskau.

„Graf Zeppelin“ nähert sich dem Ural.

Enttäuschung in Moskau.

Moskau, 16. Aug. Nach den letzten Meldungen der Moskauer Luftfahrtzentrale nähert sich „Graf Zeppelin“ dem Ural ungefähr in der Mitte des Gebirgszuges. — In Moskau gaben die Redaktionen um etwa 2 Uhr nachts durch Anschlag an ihren Fenstern bekannt, daß „Graf Zeppelin“ Moskau infolge ungünstiger Wetterverhältnisse nicht überfliegen könne. Die Enttäuschung bei der Bevölkerung war groß, da die

Menschenmengen auf den Straßen warteten, um das Luftschiff zu sehen. Erst gegen 3 Uhr zerstreute sich die Menge.

Der Zeppelin-Weltflug.

In ost-nordöstlicher Richtung über den Ural.

Rowno, 16. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Moskauer Funkstation eine Meldung vom Zeppelin aufgefunden, nach der das Luftschiff um 8,15 Uhr MEZ, etwa zwei Kilometer nördlich von Perm gesichtet worden ist. Das Luftschiff fliegt mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometern in ost-nordöstlicher Richtung auf den Ob zu.

Der Ural überflogen.

Rowno, 16. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, berichtete die Funkstation Nadeschdinst telephonisch nach Perm, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zwischen 1/10 und 10 Uhr vormittags in einer Entfernung von etwa 80 bis 100 Kilometer nördlich von Nadeschdinst gesichtet worden sei. Das Luftschiff fuhr auf Verejow an dem Ob mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 120 Kilometern. Das Wetter war günstig. — „Graf Zeppelin“ soll bereits mit Jrtutsk die erste radiotelegraphische Fühlung genommen haben. Die Wetterstation in Turuchansk berichtet dem Luftschiff über die Wetterverhältnisse in Sibirien.

Ein Funkpruch vom „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 16. August. Nach einer beim Luftschiffbau um 11,40 Uhr eingegangenen Funkmeldung befand sich das Luftschiff um 8 Uhr mitteleuropäische Zeit über der Stadt Wiatta.

Die Krise im Haag.

Haag, 16. Aug. Die Lage wird heute vormittag in Konferenzreisen einstimmig als außerordentlich ernst bezeichnet. Die Möglichkeit eines Abbruchs der Konferenz ist durchaus in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Die Vermittlungsverhandlungen sind gescheitert.

Am heutigen Freitag vormittag treten die vier Sachverständigen der England gegenüberstehenden Mächte, Frankreich, Belgien, Italien und Japan noch einmal zusammen, um endgültig die Vorschläge an die englische Regierung festzulegen. Es heißt, daß jetzt der Gedanke aufgetaucht ist,

England grundsätzlich einzuräumen, daß der Spa Schlüssel von 22 v. H. für England gleichfalls auf sämtliche Leistungen des Youngplanes angewendet wird, jedoch sollen hinsichtlich der einzelnen englischen Wünsche praktische Vorschläge von England angefordert werden.

Auch dieser Plan dürfte wenig Aussicht auf Annahme durch Snowden haben. Dieser hat der Presse erklärt, die englische Abordnung würde Sonnabend abreisen, wenn nicht in der Sonnabend-Sitzung des Finanzausschusses die drei englischen grundsätzlichen Forderungen uneingeschränkt angenommen würden.

Die Erregung ist heute überall groß. Auf belgischer und französischer Seite wird ein letzter Versuch gemacht, die Italiener zum Nachgeben zu bewegen, mit der Begründung, Italien hätte auf Grund des Youngplanes weit größere Vorteile erlangt, als ihm ursprünglich zustanden. Es erscheint jedoch höchst unwahrscheinlich, daß die italienische Regierung von ihrem Standpunkt in irgendeinem Punkte abgehen und irgendwelche Zugeständnisse machen wird.

Es wird nun der Gedanke erwogen, die Sonnabend-Sitzung des Finanzausschusses zu vertagen, um Zeit zu gewinnen. Sollte es jedoch zur Sonnabend-Sitzung kommen, so würde nach der heutigen Lage der Dinge die englische Delegation ihren Antrag, der die drei englischen Forderungen umfaßt, amtlich zur Aussprache stellen.

Der Antrag würde zweifellos abgelehnt werden, womit der Abbruch der Konferenz praktisch da wäre. In einem solchen Falle soll anfangs der nächsten Woche die Vollkonferenz zusammentreten und eine Vertagung zunächst auf unbestimmte Zeit beschlossen werden, jedoch mit der Festsetzung, daß die Organisationsausschüsse in der Zwischenzeit ihre Arbeit aufnehmen sollen. Ein neuer Zusammentritt der Konferenz würde dann für Mitte Oktober in Aussicht genommen werden.

Dies wäre jedoch nichts anderes als eine verschleierte Form des tatsächlichen Zusammenbruchs der Konferenz.

Besprechung Briand—Stresemann.

Neue Vöjnungsveruche.

Haag, 16. Aug. Der französische Ministerpräsident Briand hat heute vormittag Dr. Stresemann im Hotel Orange einen Besuch abgestattet. Die Annahme liegt nahe, daß dieser Besuch zu dem Zweck erfolgt ist, zwischen der deutschen und französischen Abordnung eine Aussprache über die Lage herbeizuführen.

Heute vormittag ist eine neue Besprechung zwischen den finanziellen Sachverständigen der vier Mächte und den englischen Sachverständigen vorgesehn, in der versucht werden soll, gemeinsam eine praktische Grundlage für die weiteren Verhandlungen zu finden.

Französische Zusagen zur Rheinlandräumung.

Minister Briand teilte Dr. Stresemann mit, daß er sich in händigen Besprechungen mit seinen Herren bezüglich der Bekanntgabe des Endtermines der Rheinlandräumung befände und sich bemühe, diesen Termin möglichst bald mitteilen zu können. Es wird ferner mitgeteilt, daß die Räumung der zweiten Zone zu einem früheren Zeitpunkt eintreten werde, als man bisher erwartet hat.



Neueste Nachrichten.

Neun Gebäude durch Blitzschlag eingestürzt.

Kottbus, 16. Aug. In Kottbus und Umgebung ging in der letzten Nacht ein schweres, fast fünf Stunden dauerndes Gewitter nieder. Während in Kottbus selbst nur Störungen in der Lichtversorgung zu verzeichnen waren, schlug im Dorfe Groß-Vieslow ein Blitz in die Scheune des Landwirts Altträger, die in wenigen Minuten mit allen Getreuevorräten ein Raub der Flammen wurde. Infolge des starken Windes griff das Feuer auf eine benachbarte Scheune über, sowie auf weitere Gebäude. Insgesamt sind neun Gebäude ein Opfer der Flammen geworden. Das Pfarrhaus konnte nur mit größter Anstrengung gerettet werden. Die Feuerwehren der benachbarten Dörfer kamen zwar schnell herbei, vermochten jedoch nichts auszurichten. Der Gesamtschaden beträgt etwa 60 000 Mark.

Ein Schwarzselder Bauer von Beerenjuchern totgeschlagen.

Billingen, 16. Aug. Am Donnerstag nachmittag 1 Uhr wurde in der Gemarkung Urach der etwa 42jährige Bauer Augustin Dorer vom Hofe Eschengrund von Beerenjuchern, denen er anscheinend das Beerenjuchen verboten hatte, totgeschlagen. Einer der Täter hatte dem Bauer mit einer Bierflasche den Schädel eingeschlagen. Zu Hilfeeilende kamen zu spät. Die vier Männer und eine Frau entkamen unerkannt im Walde.

Die Angelegenheit des Dampfers „Kalle“ wird untersucht.

Hamburg, 16. Aug. Eine amtliche Untersuchung über die Angelegenheit des Dampfers „Kalle“ ist inzwischen von den Hamburgischen Behörden eingeleitet worden.

Die Angelegenheit des Dampfers „Kalle“.

London, 16. Aug. Wie aus New York gemeldet wird, ist die Lage des deutschen Dampfers „Kalle“ der in einen Aufstand in Venezuela verwickelt ist, nach der Erklärung der venezolanischen Regierung, daß es als Piratenschiff zu betrachten sei, juristisch außerordentlich schwierig, da das Schiff wahrscheinlich schon in Deutschland zu diesem Zweck gechartert worden ist. Der Dampfer ist am Donnerstag in Port of Spain auf Trinidad eingelaufen. Die Offiziere des Dampfers, die über den Mißbrauch des Schiffes entrichtet sind, haben Fühlungnahme mit dem deutschen Konsul aufgenommen, um festzustellen, welche Schritte gegen den Kapitän des Schiffes unternommen werden können. Im übrigen sind die Berichte, die aus Panama, Colon und Port of Spain einlaufen, durchaus widersprechend.

Das Schicksal des Dampfers „Kalle“.

Hamburg, 16. Aug. Zu der Meldung der Associated Press, der zufolge der Dampfer „Kalle“ venezolanische Aufständische in Trinidad gelandet haben soll, erzählt die U., daß es sich um ein 1100 Bruttoregister-tonnen großes Schiff handelt, das 1902 in Hull vom Stapel lief. Nachdem es längere Zeit unter englischer Flagge gefahren war, wurde es von der Kaufmännischen G. Hamburg für eine Berliner Bank in Verwaltung genommen. Im April ging der Dampfer „Kalle“ in den Besitz der Hamburger Firma Feltz Prenslau & Co. über, die erklärt, den Dampfer für französische Rechnung verkauft zu haben. Der Dampfer hat Altona am 9. Juli nach Odinnen verlassen. In Bord befand sich eine Besatzung von 20 Mann. Einer Berliner Blättermeldung zufolge, hat die Firma Prenslau & Co. erklärt, daß sie das Schiff für fremde Rechnung verchartert habe. Für welche Rechnung wurde nicht angegeben.

Im Gebirge verunglückt.

Landsbrunn, 16. Aug. Der Chefredakteur Niegner aus Berlin und seine Gattin unternahmen von Lenggen-

feld im Ebnthal einen Ausflug. Als sie auf einem Touristenweg eine mit steinigten Stufen versehene Stufe passierten, glitt die Frau aus und stürzte über einen 40 Meter hohen Felsen ab und blieb im Steingeröll schwer verletzt liegen. Sie starb nach einer halben Stunde. — Im Karwendel ist im Stanser Joch der am Abend-See weilende Sommergast Schürnagel aus Berlin abgestürzt. Er wurde nach längerem Suchen gefunden und mit zahlreichen schweren Verletzungen geborgen. — Im Gebiet der Nordstettenbahn ist am Donnerstag ein etwa 30—35jähriger unbekannter Mann von der Maudl-Spitze tödlich abgestürzt.

Der russisch-chinesische Streit.

London, 16. Aug. Im Anschluß an die Ablehnung der Sowjetregierung mit dem Abgeordneten der Kantingregierung in dem mandchurischen Konflikt weiter zu verhandeln, hat Marschall Tschangshue-liang bedeutende Verstärkungen nach der Front entsandt. General Wang hat Mukden mit einer Streitmacht von 20 000 Mann verlassen, die für den künftigen Endpunkt der chinesischen Ostbahn bestimmt sind. Ein anderer Truppenführer ist mit einer gleichgroßen Streitmacht nach dem westlichen Endpunkt der Bahn abmarschiert. Marschall Tschangshue-liang weist gegenüber dem Timeskorrespondenten darauf hin, daß seine Politik darauf abziele, durch friedliche Verhandlungen eine Lösung des Konfliktes zu erreichen. Die Entsendung von Truppenverstärkungen nach der Grenze erfolge nur, weil Mowlau seine Absichten offenbar falsch verstanden habe. In Mukden sind inzwischen weitere Berichte über kleinere Zusammenstöße an der Grenze eingegangen, bei denen etwa 20 Mann auf jeder Seite getötet wurden. Zwei von den Sowjets auf dem Amur aufgebraute chinesische Dampfer werden von den Russen für Transportschiffe benutzt.

Kein Kriegeausbruch an der mandchurischen Grenze.

London, 16. Aug. Im Gegensatz zu den privaten Berichten aus chinesischer und japanischer Quelle berichtet nunmehr auch Reuters aus Tokio, daß die Mitteilungen über den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und China an der mandchurischen Grenze durch die aus der Mandchurei vorliegenden Berichte nicht bestätigt werden. In Mukden ist dagegen eine Meldung eingegangen, die bestätigt, daß Sowjetrussen den zweiten chinesischen Grenzposten besetzt haben.

Kleinkrieg im Fernen Osten.

Kowno, 15. Aug. Wie aus Tschita über Mowlau gemeldet wird, haben weißgardistische Abteilungen in Stärke von 600 Mann den Fluß Argun überschritten und sind in russisches Gebiet eingefallen. Die russische Grenzwehr habe die Weißgardisten mit Maschinengewehrfeuer empfangen. Als die Weißgardisten trotzdem weiter vorgedrungen seien, sei auch Feldartillerie hinzugezogen worden. Darauf hätten sich die Weißgardisten auf chinesisches Gebiet zurückgezogen.

45 Sowjetrussen in chinesischen Gefängnissen im Hungerstreik.

Kowno, 15. Aug. Wie aus Mukden über Mowlau gemeldet wird, sind 45 verhaftete sowjetrussische Beamte in den Charbiner Gefängnissen in den Hungerstreik getreten. Sie haben bei der Gefängnisverwaltung Einspruch dagegen eingelegt, daß sie schon 10 Wochen im Gefängnis säßen, ohne dem Richter vorgeführt worden zu sein. 12 der russischen Beamten verlangten den Besuch des deutschen Generalkonsuls, der bekanntlich den Schutz der russischen Behörden in China übernommen hat.

Aus aller Welt.

* Schweres Unwetter in Freiburg.

In den gestrigen Abendstunden gegen 7 Uhr ging in der Nähe von Freiburg i. Br. in der Gegend Jähringen—Gundelfingen ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder. Der Sturm hat auf der Landstraße nach Gundelfingen fast 70 Prozent aller Chausseebäume geknickt. Ein großer Teil der Telegraphenstangen wurde ebenfalls umgeworfen. Der Verkehr war während einer Zeit von drei bis vier Stunden nahezu vollkommen gesperrt. Der gegen 19 Uhr von Freiburg abfahrende Hamburger Schnellzug geriet mitten in das Unwetter hinein. Ein Güterzug wurde durch die umgestürzten Masten aufgehalten und verwickelte sich in den Drähten. Feuerwehr, Polizei und Einwohner waren mehrere Stunden mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

* Frau Neumann wird auf ihren Geisteszustand untersucht.

Die Wirtschafterin Neumann, die sich unter dem Verdacht des Doppelmordes an Professor Rosen und Schuhmachermeister Stok in Untersuchungshaft befindet, wird durch Professor Dr. Reuter auf ihren Geisteszustand untersucht und beobachtet werden. Mit dem Abschluß der Untersuchung und Beobachtung wird vor Mitte September nicht zu rechnen sein. Das Gutachten wird erst Ende September erfolgen. Es wird sich erst dann zeigen, ob gegen sie Anklage erhoben werden kann. Falls der Sachverständige feststellt, daß Frau Neumann nicht geisteskrank ist, ist mit einer Klageerhebung bestimmt zu rechnen.

* Hannover spart mit Wasser.

Durch die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen ist das Trinkwasser in der Stadt Hannover knapp geworden. Infolge dessen mußten bereits Einsparungsmaßnahmen vorgenommen werden, indem sämtliche öffentliche Zierbrunnen, soweit sie mit Grundwasser gespeist werden, außer Betrieb gesetzt wurden. Die Straßensprengung wird seit Wochen nur noch mit Flußwasser betrieben. Wie verlautet, steht Hannover dicht vor einer Wasserrationierung.

* Schwerer Automobilunfall.

Zwischen Sudheim und Karlsruh überflog sich infolge zu scharfen Bremsens ein Auto, das von der 26jährigen Reiserendantin Kuchs aus Berlin gesteuert wurde. Diese, sowie ihre Mitfahrerin, die 21jährige Irma Frankenberg aus Northeim wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Schädelbrüche, sowie andere Verletzungen. Fräulein Frankenberg starb bereits auf dem Transport in die Göttinger Universitätsklinik, während Fräulein Kuchs dort in bedenklichem Zustand darniederliegt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

* Schwere Bluttat in Mecklenburg.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in Marxhagen bei Waren. Der dortige Gemeindevorsteher erwachte nachts von lauten Hilferufen, die aus einer benachbarten Wohnung drangen, in der die Altenteilerin Krüger wohnte. Er eilte hinzu und beobachtete, wie die Tagelöhnersfrau Kloth aus dem Fenster der Krügerschen Wohnung hing und in ihre eigene stürzte. Die Hilferufe waren inzwischen verstummt. Die 71 Jahre alte Altenteilerin Krüger wurde mit zertrümmertem Schädel, vor ihrem Bett liegend, tot aufgefunden. Die 48jährige Frau Kloth hat die Tat in geistiger Anmahnung ausgeführt. Sie wurde am Donnerstagmorgen verhaftet.

* Unruhen in Samoa.

Nach Meldungen aus Wellington kam es vorgestern in Apia auf der früheren deutschen Insel Samoa zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und 250 streikenden Kulis, in dessen Verlauf die Polizei von ihren Gummiknüppeln und ihren Schusswaffen Gebrauch machen mußte. Vier Kulis wurden schwer und zehn leicht verletzt. Verschiedene europäische und samoanische Polizeioffiziere erlitten durch Steinwürfe Verletzungen.

Ein Sturmvogel.

Roman von Bertolt Brecht.

Eine berechnete Übersetzung aus dem Norwegischen von F. Graf zu Reventlow.

(Nachdruck verboten.)

Das große dänische Auswandererschiff fuhr in östlicher Richtung die Südküste von Norwegen entlang.

Es war früh am Morgen. Landeinwärts sah man die Berge im ersten, rosigen dämmernden Tageslicht liegen. Das Wasser unten am Strande war bleigrau und trübe, dann und wann blühten scharfe weiße Schaumflocken auf, wenn die Wellen sich an den Steinen brachen. In dunklen, verschwommenen Umrissen roate hier und da zwischen den Klippen ein felsig gewundener Fichtenschamm empor oder man sah die hellen Mauern eines einsamen Hauses leuchten.

Nahlig und gleichmäßig glitt der Dampfer auf der blauen, breitrudigen Dünung dahin und hob sich bei jeder großen Welle. Aber es lag jetzt eine gewisse Ruhe in seiner Bewegung, das große, schwerfällige Ungeheuer schobte nicht mehr so wie draußen auf offener See; es war, als ob es jetzt in der Nähe des Landes nur noch schwer atmete, nach dem harten Kampf.

Und das Getöse der Brandung drang nicht mehr wie einstündiges Rauschen vom Strande herüber, man konnte deutlich hören, wie die Wellen plätscherten und wischen, wenn sie gegen die Steine schlugen, und dazwischen klang es wieder wie dumpfes, argelndes Stöhnen.

Alles war so still, an Bord und ringsum.

Auf der Kommandobrücke standen zwei Männer. Der eine holte tief Atem und sagte:

„Jetzt spürt man den Heugeruch. Sie sind gerade beim Nähen.“

„Kurze Zeit darauf fragte er, ohne sich umzusehen:

„Wissen Sie den Heugeruch nicht?“

Als er keine Antwort bekam, wandte er sich um und sah nun, daß der andere verschwunden war.

„Steuermann, kennen Sie denn den Heugeruch nicht?“

„Nein“, antwortete der Däne.

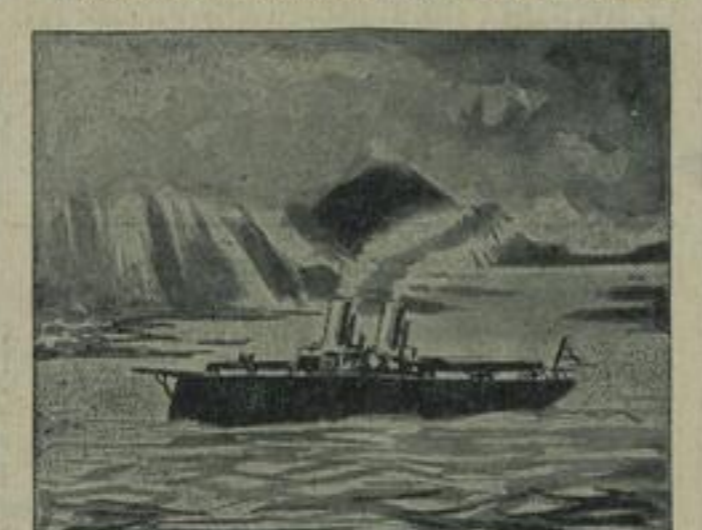
Der andere, der jetzt die Treppe zum Deck hinabstieg, war Kapitän Bugge.

Er hatte schon seit ein paar Stunden droben auf der Kommandobrücke gestanden, bis jemand kam und sich neben ihn stellte. Als er dann anfing zu schwagen, ging Bugge fort.

Das Hinterdeck war voll von Passagieren — Männern und Frauen. Sie standen einzeln oder in Gruppen umher, einige weineten leise vor sich hin, andere sprachen mit gedämpfter Stimme und zeigten dann und wann nach dem Lande hinüber.

Bugge ging an ihnen vorbei, bis er an das hinterste Ende des Schiffes kam. Hier war er wieder allein und ließ sich auf eine Tautrolle nieder.

Ganz in sich zusammengesunken saß er da, den Kopf



Ruhig und gleichmäßig glitt der Dampfer dahin

so tief betrugbeugt, daß sein Gesicht fast in dem weit offenstehenden Mantel verschwand.

Er war nicht müde, obgleich er die ganze Nacht an Deck gewesen war, aber ihn quälten trübe Gedanken und in seiner Brust stach und hämmerte es.

Es war über ihn gekommen, wie er so dagestanden hatte und das Land immer deutlicher hervortreten sah. Er hatte versucht, es von sich abzuschütteln, an andere Sachen zu denken, die ja so nahe lagen, in diesem Augenblick, wo er die norwegische Küste zum erstenmal seit fünf Jahren wieder sah. Aber es ließ ihn nicht los, es brach immer wieder durch und jedesmal mit größerer Gewalt.

Es war eine kindliche Erinnerung, über die er nicht hinwegkam, die mit unerbittlichem Willkür in sein

Leben hineingriff — so öde und grau wie die norwegische Küste dort hinten in ihrer morgennächtlichen Farblosigkeit.

Wie ein scharfes Messer schnitt sie in all seine Gedanken und Gefühle hinein und stand so hart und klar vor ihm wie die Lasten, daß der Strand dort drüben mit den kalten Bergen im Hintergrund und der kalten See, die über die Steine hinwegrollte, Norwegen war — und kein goldenes Traumland, wie die Phantasie es der heimatweiden Seele vorzaubert.

Es war sonst nicht Rasper Bugges Art, sich solchen trüben Stimmungen hinzugeben. Aber diesmal war es stärker als er — dies verbläute Bild, das immer wieder aus seiner Erinnerung emportauchte, das all seine Gedanken beherrschte und immer fester Form annahm.

Schon manches Mal in seinem Leben hatte er es zurückgedrängt und hinweggeschickt, aber diesmal bezwang es ihn und er fühlte wohl, weshalb es gerade jetzt so gewaltig wie noch nie zuvor über ihn kam — in dieser ersten, bedeutungsvollen Stunde, wo er nach fünf Jahren zum erstenmal wieder heimkehrte.

Er hatte damals die Marineschule verlassen, nachdem er mit knapper Not das Examen bestanden hatte, und war dann gleich auf Reisen gegangen. Er bekam glücklicherweise außerordentliche Anstellung auf einem französischen Kriegsschiff in Dinterindien, machte dort ein Bombardement und einige kleine Gefechte am Lande mit, trat dann wieder aus dem Dienst aus und kam ein Jahr später führte er als Kapitän einen stattlichen Frachtdampfer erster Klasse, der zwischen den chinesischen Häfen verkehrte.

Auf der Reederei in Hongkong war man höchst erstaunt, als Kapitän Bugge plötzlich einen halbjährigen Urlaub verlangte, um heimzufahren. Sentimentalität war sonst etwas, das seinem Wesen völlig fernlag, und außerdem war es ein ziemlich starkes Stück von dem jungen Kapitän, der vor kaum zwei Jahren eine so brillante Stellung bekommen hatte.

Aber Bugge verlangte ohne weiteres seinen Urlaub oder den Abschied und so wurde ihm denn das halbe Jahr bewilligt.

Nun reiste er sofort ab, erst nach San Francisco und von da mitten durch Nordamerika bis New York, wo das dänische Schiff zur Abfahrt bereitlag.

Und jetzt hatte er sein Ziel erreicht — zwei Wellen dahordwärts lag die norwegische Küste vor ihm — er war wieder zu Hause.

(Fortsetzung folgt.)



Gasthof zum schwarzen Ross



Heute Sonntag von nachmittag an
Grosse

Ball-Musik

Um zahlreichen Besuch bittet

Arthur Hanta.

Gasthof Stenz

Sonnabend und Sonntag

flotte Ball-Musik.

Neue große Militär-Belegung.

Mariemühle

im herrlichen, romantischen
Seifersdorfer Tal gelegen.
Empfehlenswerte Ginkgohütte.
Schöner Garten mit Veranda.
Spezialität:
Sonntags Schinken i. Brotteig
Donnerstags Plinzen.
Täglich frisches Mühlenbrot.

Seifersdorfer Tal.

Neue Handarbeits-Sonderhefte

Stück 0.75, 0.90, 1.20, 1.50 Rmk.

Woll-Kleidung für Damen, Herren und Kinder

Wollkleidung aus Gitterklausch

Wollhefte für Kissen, Relief-Malerei

Teppich-Knüpften, Kreuz-Stickerei, Weiß-Stickerei

bunt bestickte Kissen, Kunst-Stricken

Der gedeckte Tisch, Bowlen und Pünfche

sowie

Waschealben — Modenhefte

empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung
ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur
durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich.
Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Aus-
gaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer
schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50.
Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken
oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma
E. Choliner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34
Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Nein erschienen: Funk Post

Grosse Rundfunk-Programm-Zeitschrift
für Alle!

ausführliche Programme
aller Sender!
UNTERHALTUNG - BILDER
ROMAN - TECHNIK
überall zu haben!

Probierheft gratis umsonst Funk-Post, Berlin N 24

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 18. August von nachm. an

Tanzdielen - Betrieb

— Erstklassiges Orchester —

Um zahlreichen Besuch bittet

R. Schuert u. Frau.

Achtung!

Achtung!

Sonntag, den 18. August

Großes Sommerfest

im neu hergerichteten Garten des Restaurants „Gute Quelle“

Vogelschießen, Pflöckchenrad, Kinderbelustigung usw.

Um zahlreichen Besuch bitten

Die beiden Spiel- und Spazierclubs Qualls u. Edelweiß

Der Wirt.

Sonntag, den 18. August

Grundversteigerung

vorm. 9 Uhr.

Sammelort auf Hermanns an der Röder.

Hug. Walther & Söhne, A.-G.

Geschäftsöffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-
Okrilla und Umgegend zur gefälligen Kenntnis-
nahme, das wir Montag, den 19. August
ein

Kolonialwaren - Geschäft

in Ottendorf-Okrilla, Königsbrück-Strasse 45
(Forsiedlung) eröffnen.

Es wird unser größtes Bestreben sein, unsere
werte Kundenschaft nur mit einwandfreier Ware
reell und preiswert zu bedienen.

Mit der Bitte, unser junges Unternehmen
gütig unterstützen zu wollen, zeichnen
hochachtungsvoll

Albin u. Emma Parksch.

Raufmännische u. gewerbliche
Drucksachen jed. Art
liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Schenkt
Bei jeder Gelegen-
heit ein gutes
Buch

Wachberghöhe.

Sonntag, den 18. August 1929

Alles zur
blühenden Heide auf den Wachberg!

Nachmittags Konzert

Ab 7 Uhr Konz. veranstaltet v. d. Wachbergfreunden.

Es ladet ergebenst ein

A. Strauß u. Frau.

Die Wachbergfreunde

Bestellungen

auf sämtliche illustrierte- und Unterhaltungs-

Zeitschriften

Mode-, Wäsche- und Handarbeitshefte

von Beyer, Uobach, Allstein, Lyon, Linda

und Versicherungshefte

nimmt entgegen

Buchhandlung Hermann Rühle.

Die Kleidenfärberei und
chemische Reinigungsanstalt
MARKSCH
FÄRBT u. REINIGT DAMEN-
u. HERREN-GARDEROBE
Annahmest. alle!

Ewald Olbrich: Ottendorf-Okrilla-Süd.

Fliegende Blätter

und Megendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“

„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buch-

händler, das Postamt oder unmittelbar der

VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“

J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

Freundliches möbliertes

Zimmer

zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der

Geschäftsstelle des Blattes.

Zur Einkochzeit

empfehle

Pergament- Papier

zum Zubinden der Büchsen
bestes Mittel gegen
Pilz- und Schimmel-
bildung

Herm. Rühle,
Buchhandlung.

Ehrenerklärung.

Die gegen die Familie
Burton ausgesprochene
Verdächtigung nehme ich hier-
mit zurück.

Ernst Mißbach.

Max Chronicke

Bildhauer u. Steinmetzstr.

Lausa, am Friedhof

empfehle ich zur Ausführung

von Denkmälern, Ein-

fassungen, Erneuerung

alter Monumente usw.

Bauarbeiten jeder Art.

Zur

Bettfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen.

Bestellung bitte im Voraus.

Bettfedern

in verschiedenen Preislagen

am Lager.

Ehrhard Hauffe

Königsbrück

Untergoße Nr. 4.

Visiten - Karten

empfiehlt

Buchdruckerei H. Rühle.

Kurt Müller

Schreibmaschinen - Fachmann

Lausa, Carolastr. 4

liefert und repariert

Schreibmaschinen

aller Systeme.